

## Auftaktveranstaltung | Systematische Darstellung der Antworten auf Frage 1

### Frage1a: Was klappt aus meiner Sicht gut im Zusammenleben der Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen im Landkreis Eichstätt?

**Mehrmals positiv erwähnt wurde die Arbeit der Integrationsbeauftragten und der Ehrenamtlichen, die z.B. Sprachkurse und informelle Lernangebote anbieten**

- Wenn es Ehrenamtliche gibt
- Es gibt Integrationsbeauftragte
- Informelle Lernangebote (durch Ehrenamtliche)
- Ehrenamtliches Engagement von Mitbürgern
- Einrichtung von Integrationsbeauftragten = positiv
- Angebot ehrenamtlicher Sprachkurse
- Angebot Ehrenamtlicher, Sprachkurse (Stammham, Kösching, Mörsheim)

### Die Integrationsarbeit, die (Sport-)Vereine leisten

- Sport integriert 😊
- Durch Eigenengagement z.B. im Vereinsleben
- Die Vereine leisten sehr viel Integration!
- (Sport-) Vereine für Kind + Erwachsene
- + Sportvereine und andere Vereine
- Integration durch Vereine (Sport, THW usw.)
- Viele Sportveranstaltungen -> Fußball -> interkulturell
- Integration durch Vereine + gemeinsame Feiern + Feste
- Integration in verschiedenen Vereinen (Sport ...)

### Integration durch Arbeit:

- Deutsche Sprache als kleinster gemeinsamer Nenner im Beruf => wir verstehen uns mit falschem Deutsch
- Betriebe [sind] sehr offen für Asylsuchende als Mitarbeiter/Auszubildende
- Integration durch Arbeit
- Arbeiten verbindet -> Arbeit als Integrationsfaktor -> dadurch Erhöhung der Sprachkompetenz
- KMUs sind Ausbildungsstätten
- Deutschkurse in Betrieben -> ausweiten?

### **Integration in Schulen/ Berufsschulen/ Uni und Kitas**

- Krippen/ Kindergärten/ Schulen als gute Möglichkeit zur Integration für Familien
- Es wird gegen Diskriminierung vorgegangen
- 100 %-Beschulung (Berufsschule) sehr gut! erhalten!
- Viele Angebote der Uni für alle
- For students is a good place because they have more options in here
- Schule, Hort als Begegnungsorte
- Betreuungsplatz für Kinder (Teilhabe an Gesellschaft)

### **Persönliches Engagement von Lehrkräften in Integrationsklassen**

- Lehrkräfte sind mehr geworden (im Vgl.) zu 2015/16
- Gut die Integrationsklasse. Persönliches Engagement der Lehrer
- Die Lehrkräfte und Soz.Päd. an der Berufsschule waren sehr nett und hilfsbereit



### **Gegenseitige Wertschätzung, Offenheit, Toleranz und Hilfsbereitschaft**

- Offenheit und Toleranz (Religion, Hautfarbe)
- Geduldiger & respektvoller Umgang
- Guter Kontakt zu Einheimischen in der Stadt Eichstätt
- Öffentlichkeit
- Offenheit (an Kindern orientieren)
- Hilfsbereitschaft (Hochwasser)
- Keine Berührungängste bei Kindern (Kiga usw.)
- Gegenseitige Wertschätzung


### **Migranten bringen „neue Ressourcen“;**

- Neue Ressourcen + Horizonterweiterung in der Ausbildung/Arbeit
- Vielfalt + Austausch auf Veranstaltungen
- es kommen arbeitswillige Menschen
- Motivation der Flüchtlinge zur Integration & dt. Gesellschaft
- Arbeitswillige Menschen

### **Auch über Behörden wurde Positives geschrieben**

- Gute Vernetzung/ örtl. Nähe der Behörden → gehen auf Sorgen/ Bedürfnisse ein
- Sehr gute Zusammenarbeit zwischen bestimmten Behörden und Sozialprojekten
- Unterstützung von Jobcenter zwecks Anerkennungsverfahren
- Zwei Sprachkurse vom Jobcenter
- Organisation und Administration bei der Flüchtlingsaufnahme

### **Best Practice Beispiele (z.B. offene Treffpunkte)**

- Große Unterstützung durch Caritas
- Tun e.V. als Ankommenshilfe
- Kleine Organisationen, die helfen
- Jazz Club
-  Reparaturcafé
- JugendMigrationsDienst: z.B. Hausaufgabenhilfe
- Sprachcafé Malteser
- Interkulturelle Woche -> Leute direkt einladen -> spricht auch Leute in den Dörfern an
- Zwei offene Sprachkurse von Theke und Malteser
- Ehrenamtliche Sprachkurse in Stammhamm, Kösching, Mörsheim ...
- Sprachcafé Malteser -> Austausch
- Ingolstadt -> ehrenamtliche ÜbersetzerInnen
- Donau-Ries: stundenweise Beschäftigte in Muttersprache

### **Sicherheit**

- Im Vergleich zu anderen Staaten ist es „sicherer“

### **Mobilität**

- Flexibus (einheitliche Tarife); 49€-Ticket

### **weitere Punkte (z.T. persönl. positive Erfahrungen)**

- Gute Erfahrung, Lernen, verschiedene Infos
- Schnelle Integrationskursvermittlung
- Erste Erfolge der Integration sichtbar
- Sprachkurs vorhanden
- Viele interkulturelle Feste

## Frage 1b: Was klappt aus meiner Sicht weniger gut im Zusammenleben der Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen im Landkreis Eichstätt?

### Zu wenige (DAZ-)Sprachkurse und Integrationskurse / lange Wartezeiten sowie weitere Probleme in und mit den Kursen

- Formale Bildungsangebote (Plätze schwierig zu bekommen, Bsp. Integrations- & Deutschkurse)
- Zu wenige DAZ-Klassen an Schulen
- Zu wenige Plätze für Sprachkurse DAZ
- Zu wenige Deutschkurse
- Zu lange Wartezeiten bei Sprachkursen, v.a. Alphabetisierung
- Sehr heterogene Zusammensetzung der Klassen (unterschiedliche Startbedingungen)
- Zu wenig Plätze
- Sprachförderangebote fehlen z.B. in Grundschulen
- (es fehlen) konsumfreie Räume, um Sprachkenntnisse zu verbessern (Übungsräume)
- Viel zu lange Wartezeiten auf Sprach- und Integrationskurse!
- Es fehlt oft die Ausstattung, Laptop etc.
- Zu wenige Integrationskursträger -> fehlende Zulassungen (Alpha etc.)
- Willkommensklassen für Ukrainer -> zu langsames Deutsch lernen?
- Lehrkräftemangel -> zu lange Wartezeiten für Deutschkurse
- Druck im Sprachkurs
- Das Vorhandensein von Sprachkursen ist nicht bekannt (z.B. VHS)
- Zu wenig Sprachkursangebote
- Zu wenige Deutschkurse

### Probleme mit Behörden: komplizierte Sprache, bürokratische Hürden, rechtliche Hürden

- KOMPLIZIERTE BEHÖRDENSPRACHE!!! NICHT ZU VERSTEHEN
- Bürokratie bei Antragsverfahren (Anerkennung, Ausbildung)
- Keine Englischkenntnisse bei Behördenmitarbeitern
- Umgang von Behördenmitarbeiter(n) nicht fair mit Ausländern manchmal!
- Ausländer-Behörden verlieren wichtige Dokumente
- Freundliche Haltung in der Ausländerbehörde fehlt meist
- Erreichbarkeit Ausländerbehörde/ LRA
- DSGVO Bürokratie Formblätter 😞
- Bürokratie teilweise sehr hoch (keine einfache Sprache)
- Bürokratie in Deutschland
- Schwierige Situation bei Aufenthaltsverlängerung (Verlängerung des Fiktionsausweises)
- Zu langsame Bürokratie
- Probleme mit Jobcenter
- Briefe vom Jobcenter: „Rechtsbelehren“. Ich kann nicht selber diese Briefe kapieren
- Amtssprache schwer verständlich
- Post in deutscher Sprache

### **Wohnen: schwieriger Zugang zum Wohnungsmarkt/ Intransparenz/ Diskriminierung**

- Zugang zum Wohnungsmarkt (Intransparenz, Diskriminierung)
- Wohnraummangel
- Wohnungsproblem
- Kein Wohnungsmarkt
- Diskriminierung bzw. rassistische Vorbehalte
- Wohnungssuche: Ablehnung bei Jobcenter[Leistungs]bezug

### **Arbeiten/ Ausbildung: schwieriger Zugang zum Arbeitsmarkt; (z.B. fehlende Anerkennung von Abschlüssen, aber auch der mitgebrachten Erfahrungen und Fähigkeiten)**

- Anerkennung von Erfahrungen und Fähigkeiten [fehlt] (Erwachsene müssen „neu anfangen“, z.B. Ausbildung)
- Zugang zum Arbeitsmarkt (Intransparenz, Diskriminierung)
- Hürden, dtsh. Standards bei Job/ Bewerbung & Anerkennung von Ausbildung im Heimatland
- Fehlende Anerkennung von Abschlüssen
- (Aus-)Bildung wird nicht als wichtig empfunden & auch von Seiten der Schule nicht richtig erklärt/ vermittelt
- Schlechte Integration in den Arbeitsmarkt
- Frauenarbeit fehlt: Betreuungsplätze; Bildung etc.
- Berufliche Anerkennung (fehlt)
- Fehlende Integration bei Arbeitsmigrant\*innen

### **Kinderbetreuung**

- Betreuungsplätze für Kinder fehlen
- Kaum Sprachkurse mit Kinderbetreuung
- Anteil integrativer Kinder beeinflusst Grad des „Deutsch lernens“ [Kindergarten]
- Z.B. Kindergartenplatz oft nur online, oft zu schwer
- Kiga-/ Kitaplätze zu wenig
- In Teilen Ablehnung Fremdbetreuung

### **fehlende Teilhabe und Partizipation: (s.a.o. bzgl. Wohnen/ Arbeiten)**

- Wenige Möglichkeiten der politischen Teilhabe für Asylsuchende
- Wenige Möglichkeiten von offenen Treffpunkten (z.B. Bürgerhaus)
- Für Erwachsene gibt es keine Gemeinschaftsräume
- Fehlende Räume (für) -> Begegnung/ Freizeit -> Bewerbungen drucken -> Infos beschaffen -> Nachhilfe geben/ lernen

### **Integrationsbeauftragte**

- zu wenig Integrationsbeauftragte, die darüber hinaus oft nicht bekannt sind
- Kein Leitfaden für Integrationsbeauftragte

- Betroffene kennen ihre Integrationsbeauftragte(n) nicht immer

### **Probleme in der Infrastruktur des Landkreises (Mobilität extra?)**

- z.B. fehlende Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe
- Überlastung des Gesundheitssystems
- Fehlende öffentliche Mobilität im Landkreis verhindert Integration: - Ärzte – Jobs können nicht angenommen werden – Schulen/Sprachkurse – Vereine - soziale Kontakte – Ämter – u.v.m. können nicht/schlecht erreicht werden
- In den Schulferien zum Teil keine Busverbindungen -> Arbeits-/Ausbildungsstellen können nicht angenommen werden
- ÖPNV [ist] nicht vorhanden
- Zu wenig Infrastruktur (wenige Läden, wenige offene Treffpunkte)
- Fehlende Mobilität
- Keine Mobilität für Migranten auf dem Land (vor allem für Frauen)
- ÖPNV/ Mobilität
- Mobilität/ Erreichbarkeit
- Mobilität
- Zu wenig Infrastruktur (Busverbindungen, Einkaufsmöglichkeiten ...)
- Überlastung des Gesundheitssystems -> oft lange Wartezeiten, besonders bei neu zugezogenen Personen
- Zugang zu Mobilität (Nah + Fern) -> Kosten meist nicht bezahlbar

### **Ablehnung/ Diskriminierung/ Rassismus**

- Unterschiedliche Behandlung bei unterschiedlicher Herkunft
- Denunzieren
- Kinder von Eltern mit Migrationshintergrund werden benachteiligt
- Geringschätzung ausländischer Berufsabschlüsse
- Diskriminierung, wenn die Sprache (Sprachkenntnisse) nicht auf dem Niveau von Muttersprache sind => Vermeiden von Konfrontation/Klärung von Problemen, stattdessen Überspringen von Hierarchien
- Mikroaggression/ versteckte Ablehnung
- Rassismus
- Mobbing aufgrund der Sprachbarrieren
- Diskriminierung aufgrund der Religion/ Ethnie, Islam, Sinti + Roma -> keine/weniger Sicherheit

### **In den Unterküften**

- Keine Angebote, aber viele Forderungen! (Licht anlassen, aufräumen, etc.)
- Ausstattung ist nicht gut
- Ghettoisierung
- In Industriegebieten / gesellschaftl. Exklusion
- Keine Orte in den Unterküften, wo man jemanden einladen kann
- Hausordnung bei Sammelunterkünften (verstehen und „leben“)
- Erstaufnahmeeinrichtungen oft schwer zu integrieren! -> Faktor Zeit

### **Konflikte (z.T. durch mangelndes Wissen, unterschiedliche kulturelle Hintergründe)**

- Beispiel: [eine ausländische Person wird wahrgenommen als] UNHÖFLICH/ WILL SICH NICHT INTEGRIEREN [aber für die existiert ein] innerer Konflikt: Soll ich die Einladung meines Nachbarn annehmen? Ich esse kein Schwein/Bier und es gibt Spanferkel & Bier
- Mangelndes gegenseitiges Wissen voneinander in Bezug auf Regeln, Verhaltensweisen etc.
- Unterschiedlicher Tagesablauf (-> gegenseitiges Unverständnis)

### **Führerschein (ev. In Zusammenhang mit fehlenden sonstigen Mobilitätsoptionen)**

- Führerscheinkurse nicht sehr zugänglich (Sprache, andere Ausgangsbedingungen)
- Führerschein oft Grundlage für Job -> so sehr schwer

### **(Grund-)Schule**

- Integration an Grundschulen: - zu wenig Plätze – Überforderung der Lehrkräfte
- Schulhilfen/ Lesehilfen für Kinder
- **Angst** von (deutschen) Eltern => Leistungsgedanke; Angst vor Verschlechterung der „deutschen“ Schulkinder durch Schulkinder mit anderen Muttersprachen/Kulturen
- Unterschiedliche Erwartungen an das Bildungssystem

### **Informationsmangel**

- z.B. Angebote zur Freizeitgestaltung, insbesondere Kinder + Jugendliche

### **Ehrenamtliche sind/ werden frustriert**

- Zu wenige Ehrenamtliche (wie animieren?)
- Ehrenamtliche durch Bürokratie frustriert
- Ehrenamtliche Sprachkurse werden zu wenig angenommen
- Frustration Ehrenamtlicher, weil ihre Sprachkursangebote nicht angenommen werden
- Angebote Ehrenamtlicher (z.B. Sprachkurse) werden zu wenig angenommen (Nutzung) -> Frustration (der) Ehrenamtler

## Weitere Punkte

- Freies Internet fehlt
- Das Negative wird in der Presse mehr befördert. Presse bildet Meinungen.
- ? Überlastung des Systems?
- Polarisierte Gesellschaft
- Die Motivation von Flüchtlingen zur Integration ist teilw. sehr unterschiedlich
- Es kommt auch auf den Integrationswillen darauf an, dass es klappen soll
- Ukrainische Kinder stehen unter großem Stress
- Fördertopf für Gesellschaftskurse (z.B. Kochkurse) [fehlt]
- Unterstützung mit Hausaufgaben/ lesen, schreiben
- Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Dokumenten aus den Heimatländern

## Wünsche/Lösungsvorschläge

### Deutschlernangebote

- Vertiefte Sprachkurse -> Grammatikkurse, Aussprache, Konversationsgruppe -> auch mit Deutschmuttersprachler:innen
- **Sprache** -> vermitteln -> Angebote verbessern -> Angebote schaffen (Lehrkräfte ehrenamtl./ prof.)
- Sprache verbessern
- Mehr Sprachangebote in Schulen
- Mehr Sprachförderung
- Reden über einfache Dinge (in offenen Räumen)
- Formelle/ offizielle Kurse notwendig, aber nicht die einzige Quelle

### Arbeitsangebote

- Job in meinem Bereich
- Arbeitszugang nicht an deutscher Sprache festmachen -> Fremdsprache als Vorteil nutzen -> Beispiel ukrainische LehrerInnen für ukrainische SchülerInnen -> auch für andere Sprachen einführen
- Wenn es zu wenige Deutschkurse gibt, muss der Landkreis reagieren und Menschen ohne Deutschkurs Beschäftigungsangebot machen -> Deutschpflicht nur bei ausreichend Angebot
- Afghan. Frauen ohne Schulbildung als Küchenhilfen
- Anerkennung der Ausbildung und Berufserfahrung



## **Verbesserte Mobilität/ ÖPNV**

- Besserer Nahverkehr

## **Aufklärungsarbeit/ gegenseitiges Informieren**

- Mehr Aufklärung über andere Kulturen
- Mehr Aufklärung in Aufnahmeeinrichtungen
- Vorurteile abbauen -> Begegnungen -> Fachleute mit interkultureller Kompetenz
- Vermittlung, dass Integration nicht nur Ausländer, sondern auch Deutsche betrifft
- Einheimische sollten offener werden
- Mehr Bildung im Unterricht über die deutsche Kultur
- Migration als Querschnittsthema nötig
- (die) gesamte Vielfalt der migrantischen Gesellschaft erfassen
- Toleranz auf beiden Seiten ist nötig

## **Austausch/ Begegnungsräume**

- Regelmäßiger Austausch (der Integrationsbeauftragten?) mit Menschen mit Migrationskompetenz => sich Kennenlernen
- Mehr Austausch
- Offene Treffpunkte -> Möglichkeit, deutsche Sprache zu üben + soziale Kontakte
- Mehr Raum für Begegnungen schaffen (-> zu viele Parallelgruppierungen)
- Mehr Kontakt mit deutschen Mitbürgern
- Mehr soziale Kontakte nutzen -> z.B. regelmäßige Besuche von Lehrkräften/ Eltern, die Schüler:innen Sprachen beibringen
- Austausch von Religionen fördern
- Deutsche Kontakte wichtig
- „Nutzung“ bereits integrierter Menschen

## **Wohnen**

- Wohnraumgewinnung von privaten Vermietern -> private Unterkünfte sind von Vorteil für die Integration
- Keine Sammelunterkünfte (oder minimieren)
- IDEE: Plattform mit sozialen Vermietern, die auch an Migrantinnen und Jobcenter-Beziehende vermieten

### **(Polit.) Teilhabe**

- Migrant\*innen in Kommunalpolitik
- Mitwirkungsrechte
- Ehrenamtliche Hilfe von Flüchtlingen schafft Akzeptanz: wer nicht arbeiten darf/ kann ehrenamtlich helfen, z.B. Unterstützung für andere, neue Kontakte, Aufleben von altem Kulturgut

### **Internet**

- Internet!
- BestNet für Gemeinden -> Nachahmer finden

### **Verständnis und Toleranz für besondere Lagen**

- Toleranz: Zeit bekommen, die Schule zu machen und dann eine Arbeit zu finden
- Ukrainische Kinder stehen unter großem Stress. Ich möchte vorschlagen, verbindende Veranstaltungen für Kinder durchzuführen.

### **Sprachliche Verständigung erleichtern**

- Einfachere Sprache bei Dokumenten verwenden
- Da die Amtssprache schwer verständlich ist -> weitere Amtssprache(n) sinnvoll?!?

### **Finanzielle Hilfen**

- Finanzielle Mittel sollten mehr in direkte Hilfen investiert werden, weniger in Projekte
- \$ mehr Geld
- Sponsoring durch Firmen f. Geld


### **Einzelne konkrete Vorschläge**

- Fahrgemeinschaften bilden
- Kulinarische Angebote fördern
- Sportmöglichkeiten für alle Generationen -> mehrgenerationelle Angebote & Sportplätze
- Ausflüge
- Stammtische!
- Musik + Tanz als sprachlich-barrierefreier Zugang fördern
- Integrationsbeauftragte sollten selbst Migrationshintergrund haben

## Sonstiges

- Anerkennung
- Leichter den Aufenthaltsstatus erhalten
- Mehr konkrete Hilfe
- Mehr Jugendarbeit
- Mehr Unterstützung für Schulen
- Helferkreise ernst nehmen! [von Behörden]
- offen auf Deutsche zugehen
- Generell keine Ghetto-Bildung

## Punkte, bei denen auf den Plakaten nicht klar wurde, ob es sich um Wünsche handelt, um Punkte, die gut klappen oder um Punkte, die nicht gut klappen

- Supervision der Behörde „Ausländerbehörde“
- Supervisionsmaßnahmen z.B. am Arbeitsplatz, die Unterstützung bieten
- Sprachkurse in Kaffee
- Träger für Deutschkurse
- Mit deutschen Personen sprechen, um Deutsch zu üben -> ältere Personen -> gem. Hausaufgaben machen (für Sprachkurse)
- Lernförderprojekt über Bildung und Teilhabe (Nachhilfe für alle Schularten)
- Fördermöglichkeiten für Kinder
- Anmeldung/ Teilhabe Kita, Schule, weiterführende Schule, Ferienprogramm
- Integrationsbeauftragte in jeder Gemeinde als Ehrenamt
- Berücksichtigung von Erfahrungen Ehrenamtlicher durch Behörden
- Austausch unter den Gemeinden
- Einbindung in Veranstaltungen
- Straßenfest
- Hilfe bei Kindererziehung in den Familien -> andere Erziehungsmethoden notwendig als + 60 genutzt
- Information über Unterstützung
- Zugang zu Computer, Drucker usw.
- Nachbarschaftshilfe
- Arbeitsmotivation
- Kommunalwahl
- 
-  meins
-

## Offene Fragen

- Findet eine Förderung von Frauen im Beruf statt? Was ist mit der Kinderbetreuung?
- Wie integriere ich z.B. afghanische Frauen, die nicht mal in der Schule waren?

## Ausrufe/ Statements

- Actions speak louder than words!
- Demokratie leben! -> das ist super! LKR Partnerschaft -> LANGFRISTIG!
- Integration gelingt nur durch „Vermischung“!
- Was können WIR tun?! (die aufnehmende Gesellschaft)
- Die Aufnahmegesellschaft ist aktiv. Leider diskriminierend, das muss/kann/soll sich ändern!
- Das „Miteinander“ macht´s.
- Den/die „Anderen“ (mit und ohne Migrationshintergrund) „verstehen wollen“.
- Zeitfenster der ersten 5 Jahre in D entscheidend: -> zu langsame Bürokratie! (sonst Gefahr der Lethargie)
- Bildung!
- Haltung der führenden Politiker, Landrat, Bürgermeister (ist wichtig) für alle im Landkreis: nicht wir + die anderen

SIM Sozialplanung & Quartiersentwicklung, 31.07.2024